

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**

WINTERSEMESTER 1997/98

**INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNI TOBLER
LERCHENWEG 36
3000 BERN 9**

UNIVERSITÄT BERN

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

- 1.1 Das Studium der Soziologie 4
- 1.2 Fachschaft Soziologie 5

2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

3 SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GRUNDSTUDIUM

- 3.1 Soziologische Theorien 10
- 3.2 Empirisches Forschungspraktikum 11
- 3.3 Soziologisches Proseminar 14
- 3.4 Politikwissenschaftliche Proseminare 15
- 3.5 Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften 18
- 3.6 Sozialwissenschaftliche Statistik 18
- 3.7 Politikwissenschaftliche Vorlesung 19

4 HAUPTSTUDIUM

- 4.1 Pflichtveranstaltung für Hauptfachstudierende 20
- 4.2 Seminare 21
- 4.4 Kolloquium 30

5 BERICHTE

- 5.1 Forschungsprojekte 32
- 5.2 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts 34
- 5.2 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts 36

6 MITARBEITERINNEN

- 6.1 Verzeichnis 38
- 6.2 Sprechstunden der DozentInnen 39
- 6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung 39

Semesterdauer 20. Oktober 1997 - 6. Februar 1998

Redaktion: Dr. Axel Franzen
Beata-Maria Gerber-Bolliger

Vorwort

Für das Wintersemester ist es uns gelungen, Frau Prof. Gertrud Nunner-Winkler für einen Lehrauftrag über „Die Logik qualitativer Forschung“ zu gewinnen, der besonderes Gewicht auf die Forschungen aus dem Bereich der Geschlechtersoziologie legen wird. Wir heissen sie herzlich willkommen an unserem Institut.

Vom 24. - 26. September 1997 findet in der Unitobler der Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie „Differenz und Ungleichheit. Entwicklung und Perspektive der Geschlechterforschung“ statt. Wir hoffen, dass unsere Studierenden die Gelegenheit nutzen und zahlreich daran teilnehmen werden. Im September 1998 findet in Freiburg im Breisgau der gemeinsame Kongress der deutschen, der österreichischen sowie der schweizerischen Gesellschaft für Soziologie zum Thema „Grenzenlose Gesellschaft?“ statt.

Ab Oktober 1997 wird Andreas Diekmann turnusgemäss für ein Jahr Geschäftsführender Direktor unseres Instituts sein.

Zum Schluss möchten wir noch Bettina Heintz zu ihrer Professur an der Universität Mainz gratulieren. Sie war während Jahren an unserem Institut tätig und hat in Lehre und Forschung wichtige Akzente gesetzt. Wir danken ihr für die hier erbrachten Dienste und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Claudia Honegger und Andreas Diekmann

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1.1 Das Studium der Soziologie

Soziologie kann seit Wintersemester 1994/95 als Hauptfach studiert werden. Darüber hinaus kann Soziologie weiterhin im Rahmen des rer.pol. Studiums als Kern-, Neben- oder Ergänzungsfach, im Rahmen eins phil.hist. oder eines phil.nat. Studiums als erstes oder zweites Nebenfach gewählt werden.

1.1.1 Hauptfach

Studienaufbau und -inhalt. Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- allgemeine theoretische Kenntnisse, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozial-philosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Umsetzen soziologischer Theorien zur Lösung praktischer Probleme.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaften, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

Schematische Übersicht über den Hauptfach-Studiengang Soziologie:

1	Einführungsstudium der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung		
2	(46 SWS)		
3	Sozialwissenschaftliches Grundstudium	Nebenfach	Ergänzungsfächer
4	22 SWS*		
5	Hauptstudium Soziologie	24-36 SWS	-24 SWS
6	36-48 SWS (darin enthalten 10 SWS, die auf die obligatorische Liz.-Arbeit im Hauptfach Soziologie entfallen)		
7			
8			
Doktorat			

*Die 22 SWS setzen sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|--|
| 1. „Soziologische Theorien“ (4 SWS) | 5. Einführung in die Arbeitstechniken der Sozialwissenschaften (3 SWS) |
| 2. „Empirisches Forschungspraktikum“ (4 SWS) | 6. Sozialwissenschaftliche Statistik (3 SWS) |
| 3. Soziologisches Proseminar (2 SWS) | 7. Vorlesung „Demokratietheorie“ (2 SWS) |
| 4. Politikwissenschaftliche Proseminare (4 SWS) | |

1.1.2 Nebenfachregelungen

1.1.2.1 Erstes Nebenfach, Kernfach

Einführungsstudium: Voraussetzung für das Nebenfachstudium in Soziologie ist erstens das bestandene Einführungsstudium im Umfang von insgesamt 6 Wochenstunden (4 SWS Soziologie, 2 SWS Politikwissenschaft) während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt) und zweitens ein Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grundstudium: Das Grundstudium umfasst 12 Semesterwochenstunden. Sie teilen sich auf in: 1. Soziologische Theorie I und II (4 SWS), 2. empirisches Forschungspraktikum (4 SWS) und 3. auf je eine Veranstaltung aus den Bereichen 'soziologische Theorie' und 'Methoden der empirischen Sozialforschung'.

Hauptstudium: Das Hauptstudium umfasst 24 Wochenstunden, wenn Soziologie als Kernfach gewählt, bzw. 12 Wochenstunden, wenn Soziologie als erstes Nebenfach belegt wird.

Obligatorisch ist ein Fachprogramm im Umfang von 8 bis 12 SWS (siehe Abschnitt 1.1.3). Die Abgeltung weiterer Prüfungsleistungen gemäss Studienreglement kann wahlweise durch Seminare oder weitere Fachprogramme erfolgen. Der Nachweis von Seminaren erfordert in der Regel die "aktive Teilnahme" sowie eine schriftliche Ausfertigung des Referats.

Rer.pol.-Studierende können in Soziologie eine zweite Lizentiatsarbeit verfassen, die mit 10 Stunden angerechnet wird.

1.1.2.2 Ergänzungsfach

Rer.pol. Studierende können Soziologie als Ergänzungsfach mit bis zu 24 SWS belegen.

1.1.2.3 Zweites Nebenfach

Studierende der Phil.-hist. Fakultät können Soziologie als zweites Nebenfach wählen, sofern in ihrem Hauptfach dieses als 2. Nebenfach zugelassen ist. Sein Umfang beträgt insgesamt 18 bis 21 SWS. Der Studienaufbau gliedert sich in Einführungsstudium (6 bis 9 SWS) und integriertem Grund- und Hauptstudium (12 SWS).

Einführungsstudium: Es umfasst das bestandene Einführungsstudium Soziologie im Umfang von insgesamt 4 Wochenstunden während 2 Semestern (das Einführungsstudium findet im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende statt), ferner wahlweise die erfolgreiche Absolvierung der „Einführung in die Politikwissenschaft“ im Rahmen des Einführungsstudiums für rer.pol. Studierende oder eines soziologischen Proseminars und schliesslich einen Leistungsnachweis in Statistik im Umfang von mindestens 3 SWS.

Grund- und Hauptstudium: Hier sind Leistungsnachweise im Umfang von 12 SWS aus dem Grund- bzw. Hauptstudium Soziologie zu erbringen, davon 4 SWS „Empirisches Forschungspraktikum“ oder 4 SWS „Soziologische Theorie I und II“. Die verbleibenden 8 SWS können - unter Beachtung der jeweils ausgeschriebenen Zugangsvoraussetzungen zu den Seminarveranstaltungen - nach eigenen soziologischen Interessen- und Studienschwerpunkten frei gewählt werden.

1.1.3 Generelle Fachprogramme in Soziologie

Fachprogramme	Lehrveranstaltungen	Wochenstunden	Prüfungsberechtigte
I Soziologische Theorie	1. Geschichte der Soziologie	2	Honegger/
	2. Klassische Theorien	2	Jánoska*/
	3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung	2	Diekmann
	4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung	2	
	5. Neuere theoretische Diskussionen	2	
	6. Theorie rationalen Verhaltens	2	
II Methoden der empirischen Sozialforschung	1. Erhebungsmethoden	2	Diekmann/
	2. Datenanalyse mit EDV	2	Meyer Schweizer/
	3. Multivariate Verfahren	2	Honegger
	4. Analyse zeitbezogener Daten	2	
	5. Einstellungsmessung und Skalierung	2	
	6. Qualitative Sozialforschung	2	
III Technik, Arbeit, Organisation	1. Technik und sozialer Wandel	2	Diekmann/
	2. Bildung und Beschäftigung	2	Honegger/
	3. Arbeits- und Industriesoziologie	2	Meyer Schweizer
	4. Bürokratie und Organisation	2	
IV Sozialstruktur, Sozialer Wandel und Bevölkerung	1. Soziale Schichtung und Klassenstruktur	2	Diekmann/
	2. Soziale Mobilität	2	Honegger/
	3. Sozialer und kultureller Wandel	2	Meyer Schweizer
	4. Bevölkerungssoziologie	2	
V Soziologie der Geschlechter	1. Geschlecht als soziale Kategorie	2	Honegger/
	2. Feministische Wissenschaftstheorie	2	Jánoska*
	3. Sozial- und Kulturgeschichte der Frauen/Frauenbewegungen	2	
	4. Frauenarbeit	2	
VI Entwicklungssoziologie	1. Probleme der empirischen Sozialforschung in der Dritten Welt	2	Ziegler/
	2. Aktuelle Bezüge der Entwicklungssoziologie	2	Afshar/
	3. Migrationsbewegungen	2	Diekmann/
	4. Geschlechterbeziehungen in der Dritten Welt	2	Jánoska*
	5. Aspekte des Ethnozentrismus	2	
	6. Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe	2	
VII Kulturosoziologie	1. Wissenssoziologie	2	Honegger/
	2. Religionssoziologie	2	Jánoska*
	3. Wissenschaftsforschung	2	
	4. Technik und Kultur	2	
	5. Alltags- und Lebensstilanalysen	2	
	6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster	2	

* Prof. Jánoska nur nach Vereinbarung.

Pro Fachprogramm sind mindestens 8 Stunden (maximal 12 Stunden) zu absolvieren. Die Bescheinigung eines Seminarbesuchs erfordert "aktive Teilnahme", d.h. in der Regel die Übernahme eines mündlichen Referats. Das Fachprogramm wird durch eine Fachprogrammarbeit sowie eine schriftliche oder mündliche Prüfung abgeschlossen.

1.1.4 Notengebung

Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung der rww-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Die Schlussnote wird errechnet aus den im Grund- und Hauptstudium erzielten Einzelnoten.

1.1.5 Prüfungsanmeldung

Neuerdings ist für alle Prüfungen eine schriftliche Anmeldung auf dem Sekretariat erforderlich. Anmeldeschluss ist jeweils 7 Tage vor dem Prüfungstermin. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Nichterscheinen an den Prüfungen hat die Note 1 für die angemeldete(n) Klausur(en) zur Folge. Eine Abmeldung muss schriftlich erfolgen.

1.1.6 Anerkennung von Leistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden

Für Anerkennungsfragen betr. Einführungsstudium ist die ww-Abteilung zuständig, für Anerkennungsfragen betr. weitere Soziologieleistungen die Studienkommission des Instituts. Vorsitzende: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer.

Die detaillierte Studien- und Prüfungsordnung ist im Sekretariat des Instituts für Soziologie, Unitobler, Lerchenweg 36, erhältlich.

1.2 Fachschaft Soziologie

Liebe StudentInnen der Soziologie,

Alle im Fach Soziologie immatrikulierten Studierenden bilden zusammen die Fachschaft Soziologie. Wir vertreten Eure Anliegen und Probleme gegenüber den ProfessorInnen im eigenen Institut wie auch gegenüber den Institutionen der Universität.

Wer gerne mithelfen oder einfach hereinschauen will, kommt am besten in eine unserer Sitzungen und diskutiert mit uns die aktuellen Themen. Wir treffen uns in der Regel alle vierzehn Tage im Institut. Die genauen Sitzungsdaten findet Ihr an unserem Anschlagbrett im ersten Stock beim rechten Eingang ins Soziologische Institut und am offiziellen Anschlagbrett der Soziologie im Parterre.

Wir sind auch immer froh, wenn Ihr auftretende Probleme und Schwierigkeiten im Lehrbetrieb uns mitteilt. Dazu könnt Ihr direkt an unsere Sitzungen kommen oder aber uns eine Nachricht in unser rotes Ablagefach legen (Uni Tobler, Gebäude Sozialwissenschaften, 1. Stock, im Korpus gegenüber Lift.)

Euer Fachschaftsvorstand

Fachschaft Soziologie	Kontaktperson
Soziologisches Institut Unitobler Lerchenweg 36 3012 Bern	Florence Vuichard Greyerzstr. 44 3013 Bern ☎ 031 / 333 55 14

2 EINFÜHRUNGSSTUDIUM

EINFÜHRUNG IN DIE SOZIOLOGIE (1401)

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit Dipl.-Soz. Charlotte Müller

Ort: wird noch bekannt gegeben

Zeit: Mittwoch, 14.00 - 16.00 c.t.

Beginn: 22. Oktober 1997

Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung obligatorisch. Das Obligatorium erstreckt sich auch auf Studierende anderer Fakultäten, die Soziologie als Nebenfach abschliessen wollen.

Begleitende Lektüre:

Der Reader zur Vorlesung wird in der Woche vom 20.10. - 24.10.97 im Institut für Soziologie, Raum S 105, in der Zeit von 10-12 Uhr verkauft.

Leistungsnachweis: Durch Abschlussklausur. (Ende WS 1997/98. Anmeldung obligatorisch!)

3 Sozialwissenschaftliches Grundstudium

3.1 Soziologische Theorien

SOZIOLOGISCHE THEORIE I: VON DER GESELLSCHAFTSLEHRE ZUR FACHSOZIOLOGIE (4000)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
Dr. Martin Schmeiser

Ort: Uniböbler
Zeit: Dienstag, 16.00 -18.00 Uhr
Beginn: 21. Oktober 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, die Französische Revolution, die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft und die allgemeine Säkularisierung rücken auf neue Weise „den“ Menschen als Individuum wie Gattungswesen ins Zentrum politischer Reflexionen und wissenschaftlicher Erkenntnisbemühungen. Es entstehen die modernen Humanwissenschaften, zuletzt die Soziologie als die Lehre der objektiven Gesetzmässigkeiten von Vergesellschaftung. Exemplarisch werden in diesem Seminar zwei Hauptstränge verfolgt:

1. Die Geburt der französischen Soziologie aus dem „Geist der Restauration“, die katholische Konterrevolution, der Saint-Simonismus bis hin zu August Comtes positiver Philosophie als neuer Fortschrittsreligion. Anschliessend werden die weiteren Entwicklungen in Frankreich thematisiert, vor allem Emile Durkheims Objektivierungsbemühungen sowie die universitäre Institutionalisierung und Professionalisierung der Soziologie im Rahmen der „Année sociologique“.

2. Die stärker philosophisch geprägte Gesellschaftslehre in Deutschland, inspiriert von pragmatischer Anthropologie (Kant) und zutiefst verstrickt in das Grossunternehmen der deutschen Geschichtsphilosophie (Hegel). Von da an gibt es zwei Gesellschaftsinterpretationen, die sich mehr oder weniger schroff gegenüberstehen: den historischen Materialismus einerseits, die sogenannte „bürgerliche“ Soziologie andererseits, repräsentiert zunächst durch Lorenz von Stein und Ferdinand Tönnies. Die grossen Klassiker der Soziologie haben auf unterschiedliche Weise versucht, dieses „Schisma“ durch die Entwicklung einer Fachsoziologie in zeitdiagnostischer Absicht zu überwinden: allen voran Georg Simmel und Max Weber, gefolgt von Karl Mannheim, Norbert Elias und den Vertretern der Kritischen Theorie.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit soll an diesen zentralen Gestalten anhand der Lektüre exemplarischer Texte die in sich widersprüchlich bleibende Entwicklung zur Etablierung der Soziologie als akademischer Soziologie und intellektueller Haltung nachgezeichnet werden: von der Gründung der Deutschen Gesellschaft für

Soziologie über die universitäre Institutionalisierung in Heidelberg, Köln und Frankfurt bis hin zum abrupten Ende dieser Soziologien im Jahr 1933. (Fortsetzung: Soziologische Theorie II).

Aufgrund der grossen Teilnehmerzahl wird das Seminar geteilt durchgeführt werden.

Literatur: Die Textauswahl kann auf dem Sekretariat des Soziologischen Instituts bezogen werden.

Begleitende Lektüre:

Gertraude Mikl-Horke: Soziologie. Historischer Kontext und soziologische Theorie-Entwürfe. München und Wien (Oldenbourg) 1994 (3. Aufl.).

Leistungsnachweis: Durch schriftliches Referat und Klausurarbeit im Anschluss an „Soziologische Theorie II“, Ende SS 1998.

3.2 Empirisches Forschungspraktikum

Empirisches Forschungspraktikum: Arbeitsbedingungen und Arbeitsorientierungen (4400)

Prof. Dr. Andreas Diekmann
Dipl. Soz. Henriette Engelhardt

Ort: Uniböbler
Zeit: Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Beginn: 22. Oktober 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium, insbesondere Grundkenntnisse in Statistik, Interesse und aktive Mitarbeit (inkl. Präsenz) in der Veranstaltung

Inhalt: Das zweisemestrige Forschungspraktikum (4SWS) soll Basiskenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind: Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Diese Schritte sollen anhand des Themas „Arbeitsbedingungen und Arbeitsorientierungen“ einstudiert werden: Mit der zunehmenden Globalisierung, der Expansion des Dienstleistungssektors und den sich rapide ausbreitenden neuen Technologien geht auch ein Wandel in den Arbeitsbedingungen und den Arbeitsorientierungen einher (Stichworte: Telearbeit, Satellitenbüros, Teilzeitarbeit, Gleitzeitarbeit). Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester) werden zunächst Arbeiten aus dem Bereich dargestellt und diskutiert. Im Anschluss daran werden Arbeitsgruppen gebildet, deren Aufgabe es ist, eigene empirische Untersuchungen aus diesem Bereich durchzuführen. Neben den vorgeschlagenen Themen können

die Arbeitsgruppen dabei auch eigene Vorschläge für empirische Untersuchungen einbringen. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester) erfolgt dann die statistische Auswertung der durch die Arbeitsgruppen erhobenen Daten sowie die Berichterstattung.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II und III; andere Fachprogramme nach Absprache.

Empirisches Forschungspraktikum (4400)

Norman Braun, Ph.D.
Claudia Zahner

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 14-16
Beginn: 23.10.97

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Das zweisemestrige Praktikum soll Basiskenntnisse zur eigenständigen Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Hierzu zählen insbesondere Hypothesenbildung, Forschungsplanung, Stichprobenziehung, Erhebungstechnik, Fragebogenkonstruktion und statistische Auswertung. Inhaltliche Thematik der Veranstaltung wird die Drogenproblematik in der Stadt Bern sein. Zielsetzung ist hierbei die Vorbereitung und die Durchführung empirischer Studien zu Transaktionen und Strukturen im lokalen Berner Drogenmarkt durch Arbeitsgruppen. Im Sommersemester werden dann die vorhandenen Daten im Rahmen des Seminars ausgewertet.

Einführende Literatur:

Böker, W. und J. Nelles (Hg.) 1991. Drogenpolitik - Wohin? Bern: Haupt.
Braun, N., A. Diekmann, J.P. Weber und C. Zahner. 1995. Die Berner Drogenszene. Bern: Haupt.

Leistungsnachweis: Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit in Seminar- und Arbeitsgruppen. Vortrag und Abfassung eines Forschungsplans im Wintersemester und eines Ergebnisberichtes im Sommersemester.

Empirisches Forschungspraktikum: Neue Kommunikationsmedien und Sozialstruktur (4400)

Dr. Axel Franzen

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 16:15 bis 18:00 Uhr
Beginn: 23. Okt. 1997

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium bzw. Nachweis über den Besuch einer Statistikveranstaltung, Voranmeldung ist erwünscht.

Das zweisemestrige Praktikum (4 SWS) soll Basiskenntnisse zur Durchführung empirischer Untersuchungen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind: Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, die Aufstellung eines Forschungsplans sowie die Datenerhebung und Datenauswertung. Inhaltlich bezieht sich das Forschungspraktikum auf die Frage, wie sich die Nutzung von neuen Kommunikationsmedien (z.B. die Nutzung des Internets) auf die Sozialstruktur (z.B. Netzwerkbeziehungen von Individuen) auswirkt. Neben diesem Themenvorschlag können die Teilnehmer aber gerne auch eigene Vorschläge für empirische Untersuchungen einbringen.

Im ersten Teil der Veranstaltung (Wintersemester) werden zunächst Arbeiten aus dem relevanten Forschungsbereich diskutiert. Im Anschluss daran wird ein Untersuchungsdesign entwickelt und mit einem geeigneten Erhebungsinstrument die Daten erhoben. Im zweiten Teil der Veranstaltung (Sommersemester) erfolgt dann die statistische Auswertung der erhobenen Daten. Zu diesem Zweck findet zu Beginn des Sommersemesters eine kurze Wiederholung der grundlegenden statistischen Auswertungsverfahren und eine Einführung in das statistische Softwareprogramm SPSS statt.

Allgemeine Literatur zu den Methoden empirischer Sozialforschung:

Benninghaus, H. (1991): Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse, Oldenbourg, München (3.Aufl.).
Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek, Rowohlt.
Friedrichs, J. (1990): Methoden der empirischen Sozialforschung, Opladen: Westdeutscher Verlag (14.Aufl.).
Schlittgen, R. (1991): Einführung in die Statistik. Oldenbourg, München (3.Aufl.).
Schnell, R.; Hill, P. und Esser E. (1990): Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg (4.Aufl. 1993).

Leistungsnachweis: Durch aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und Anfertigung einer Seminararbeit.

3.3 Soziologisches Proseminar

Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft: Marx und Weber im Vergleich (4027)

Dr. Charlotte Müller

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag, 14.00 - 16.00 Uhr c.t.
Beginn: 28.10.1997

"Sozialstruktur" und "Herrschaft" sind nicht einfach nur formale Begrifflichkeiten, sondern stellen zwei wesentliche sozialwissenschaftliche, aufeinander bezogene Kategorien dar. Aktuelle Analysen politischer Herrschaft in entwickelten Gegenwartsgesellschaften beziehen sich in all ihren Varianten im Wesentlichen auf die Analysen von Karl Marx und Max Weber. Das Ziel des Proseminars besteht nun darin, beide Theoretiker inhaltlich und methodisch in Bezug auf ihre Theorien über Gesellschaftsstruktur und politische Herrschaft aufzuarbeiten und systematisch zu vergleichen.

Ausgehend von einem Überblick über die historische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft sollen vor allem Originaltexte von Marx und Weber bearbeitet werden. Das Proseminar richtet sich an Hauptfachstudierende, die im Rahmen ihres Grundstudiums ein soziologisches Proseminar zu absolvieren haben. Nebenfachstudierenden steht dieses Proseminar ebenfalls offen.

Literatur:

Zu Veranstaltungsbeginn liegt ein Reader mit den im Proseminar zu behandelnden Texten auf.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. im Rahmen der generellen Fachprogramme nach Absprache.

3.4 Politikwissenschaftliche Proseminare

Proseminar zur Vorlesung Einführung in die Politikwissenschaft

Prof. Dr. W. Linder

Ort: Unitobler
Zeit: Montag 14.00 - 16.00 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei Politologen

Die Veranstaltung ist Bestandteil des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums und richtet sich an Hauptfachstudierende der Politikwissenschaft und der Soziologie sowie an Nebenfachstudierende der Politikwissenschaft. Im Proseminar werden die in der Einführungsvorlesung behandelten Themen vertieft und ergänzend diskutiert. Es geht dabei um zentrale Grundbegriffe und Grundfragen der Politikwissenschaft, um wichtige Vertreter des politischen Denkens sowie um Grundtypen gesellschaftlich-politischer Systeme der Gegenwart. Wichtige Fragen des politischen Entscheidungsprozesses (Zusammenwirken von Regierung, Parlament, Verwaltung und Medien) werden am Beispiel des politischen Systems der Schweiz beleuchtet.

Proseminar: Politische Kultur, Institutionen und Staatstätigkeiten

Prof. Dr. K. W. Armingeon

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 12.00 - 14.00 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei Politologen

Das Proseminar ist eine begleitende Veranstaltung zur Vorlesung „Politische Kultur, Institutionen und Staatstätigkeit in Europa“. Es dient der Vertiefung des Stoffes und bietet die Möglichkeit, zusätzliche Fragen und Probleme der vergleichenden Forschung über europäische politische Systeme zu behandeln. Der Besuch der Vorlesung ist keine Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar.

Proseminar: Politik und Wirtschaft

Prof. Dr. K.W. Armingeon, durchgeführt durch Assistent Markus Freitag

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 10.00 - 12.00 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei Politologen

„There can not longer ... be any separation by economists between economics and politics... politics does and must... become a part of economics“ (Galbraith 1973). Das Proseminar versucht dieser Forderung Rechnung zu tragen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, ob sich die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen westlicher Industriestaaten auch auf ungleiche politische Bedingungen zurückführen lassen, oder ob ausserökonomische Erklärungsgrößen eher bedeutungslos sind. In einem ersten Teil werden sich die Teilnehmer dabei mit grundlegenden wirtschaftspolitischen Strategien und Konzeptionen (Keynesianismus, Neoklassik, Monetarismus) sowie Instrumenten und Rahmenbedingungen staatlicher Wirtschaftspolitik (Fiskal-, Geld-, und Währungspolitik) auseinandersetzen. Wirtschaftspolitische Kernprobleme (Arbeitslosigkeit, Inflation und Staatsverschuldung) werden in der zweiten Hälfte des Proseminars diskutiert. Neben der Einsicht in rein ökonomische Analysen beschäftigen wir uns in diesem Teil der Veranstaltung mit dem Verhältnis von Politik und Ökonomie aus dem Blickwinkel neuerer vergleichender politikwissenschaftlicher Analysen.

Vorausgesetzt wird das wirtschaftswissenschaftliche Einführungsstudium und Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung.

Proseminar: Vergleichende Regierungslehre

Dr. Adrian Vatter

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei Politologen

Im ersten Teil des Proseminars werden Grundkenntnisse über die verschiedenen Typen demokratischer Regierungssysteme vermittelt. Im Zentrum stehen neben der Unterscheidung von präsidentiellen und parlamentarischen Systemen die Theorien zu Konkordanz- (power sharing) und Konkurrenzdemokratien (Westminstermodell) anhand ausgewählter Literatur.

Im zweiten Teil werden Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Demokratieformen anhand empirischer Übungsaufgaben am Beispiel kantonaler Regierungssysteme untersucht. Vorausgesetzt wird das wirtschaftswissenschaftliche Einführungsstudium und Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung.

Pflichtlektüre:

Lijphart, Arend: Democracies. Patterns of Majoritarian and Consensus Government in Twenty-One Countries, New Haven and London 1984.

Proseminar: Politikwissenschaftliche Theorien

Dr. Martin Senti

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 12.00 - 14.00 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei Politologen

Die Politikwissenschaft ist bezüglich ihrer theoretischen Grundlagen einer zweifachen Kritik ausgesetzt. Einerseits wird oft angeführt, dass sich die Politikwissenschaft bisher wenig um die Klärung ihrer Grundbegriffe bemüht habe, und dass die Disziplin geradezu theoriefeindlich sei. Die zweite Kritik schliesst an diesen Befund an, indem der Politikwissenschaft vorgeworfen wird, sie habe ihre wenigen theoretischen Anstösse von den Nachbardisziplinen übernommen, denen sie „...die Federn ausrupfte und sich mit ihnen schmückte“ (v. Kempfski). Tatsächlich gilt die Politische Theorie heute immer noch als Teildisziplin der Politikwissenschaft und wird vorwiegend als politische Ideengeschichte verstanden und gelehrt. Gleichzeitig hat sich die Politikwissenschaft aber als stark empirisch ausgerichtetes Fach in ihren Teilgebieten (Innenpolitikanalysen, Internationale Politik, Vergleichende Politik) wichtige theoretische Grundlagen errichtet, die als Erklärungsmodelle die empirische Arbeit leiten bzw. diese überhaupt erst ermöglichen. In dieser Lehrveranstaltung werden wir die theoretischen und methodischen Ansätze der politikwissenschaftlichen Teildisziplinen einführend diskutieren. Neben diesem inhaltlichen Ziel soll als formales Ziel das Verfassen eines kurzen, nach sozialwissenschaftlich gebräuchlichen Kriterien aufgebauten Textes sowie die pointierte Präsentation geübt werden.

Bedingung für die Teilnahme an Proseminarien: Anmeldung auf dem Institut für Politikwissenschaft (Anmeldelisten liegen auf).

Für nähere Informationen zu den Veranstaltungen beachten Sie bitte das **Kommentierte Vorlesungsverzeichnis** des Instituts für Politikwissenschaft.

3.5 Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften

Übung: Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften

Dr. Hans Hirter

Ort: Unitobler
Beginn: Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr
Beginn: siehe Anschlagbrett

Die Übung führt in die Methoden des empirischen sozialwissenschaftlichen Arbeitens ein. Wie führe ich eine Forschungsarbeit durch? Welches sind die wichtigsten Forschungsansätze? Welche Informationen über politische und gesellschaftliche Prozesse sind verwendbar, und wo finde ich sie? Ausgehend von Beispielen aus der Forschung sollen die Studierenden Grundkenntnisse über Forschungsstrategien, Arbeitsmethoden und Quellen erwerben. Parallel dazu werden Sie Gelegenheit haben, die erworbenen Kenntnisse im Rahmen eines eigenen kleinen Forschungsprojekts anzuwenden.

3.6 Sozialwissenschaftliche Statistik

Einführung in die Statistik (4407)

Dipl.-Soz. Henriette Engelhardt

Pflichtveranstaltung für alle Hauptfachstudierenden der Soziologie und Politologie sowie für Nebenfachstudierende, die Statistik nicht in der Einführungsphase absolviert haben.

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 10.00 - 13.00 Uhr
Beginn: 28. Oktober 1997

Inhalt: Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden ein Verständnis elementarer Verfahren der deskriptiven und induktiven Statistik zu vermitteln. Übungen am PC mit dem Statistik-Programmpaket SPSS anhand eines Schweizer Umweltdatensatzes stellen den forschungspraktischen Bezug her.

Literatur:

Benninghaus, H (1985) Statistik für Soziologen 1: Deskriptive Statistik. Stuttgart: Teubner.
Schlittgen, R. (1990) Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.

Leistungsnachweis: Übungen am PC und Abschlussklausur.

3.7 Politikwissenschaftliche Vorlesung

Demokratiethorie (5018)

Prof. Dr. Wolf Linder

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 10.00 - 12.00 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei Politologen

Vorbedingung: abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Die Vorlesung gehört zum Grundstudium Sozialwissenschaften und richtet sich an Hauptfachstudierende der Politologie und Soziologie sowie an Nebenfachstudierende der Politikwissenschaft. Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt: Ausgehend von fünf Vertretern der Demokratiethorie im 20. Jahrhundert werden zentrale Problemstellungen und Beiträge unterschiedlicher Disziplinen zur Theorie der modernen Demokratie diskutiert. Behandelt werden unter anderem Texte von C.B. Macpherson, R. Bäuml, H. Köser, A. Downs, F. Scharpf sowie ein Text über die amerikanische Community-Power Kontroverse. Zum Schluss wird anhand eines Textes von Wolf Linder die Anwendung theoretischer Argumente auf das praktische Problem der schweizerischen Demokratieform versucht. Die vorgängige Lektüre der Texte ist für den Besuch der Veranstaltung unentbehrlich.

Leistungsnachweis: schriftliche Prüfung.

4 Hauptstudium

4.1 Pflichtveranstaltung für Hauptfachstudierende

Aus personellen Gründen kann die Vorlesung zur Wissenschaftstheorie im Wintersemester 1997/98 nicht angeboten werden.

Im Sommersemester 1998 findet der Einführungskurs zur Wissenschaftstheorie mit Prof. Henri Lauener, Mittwoch 10 - 12 Uhr, statt.

Vorlesung: Einführung in die Sozialpsychologie

Prof. Dr. Margit Oswald

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr
Beginn: siehe Aushang bei Psychologen

Proseminar: Einführung in die Sozialpsychologie

Dr. Peter Beck und lic.-phil. Astrid Mehr

Ort: Unitobler
Zeit: siehe Aushang bei Psychologen
Beginn: siehe Aushang bei Psychologen

Das Proseminar ist nicht obligatorisch!

Das dazugehörige Tutorium findet in kleinen Gruppen nach Vereinbarung statt.

4.2 Seminare

(numerische Auflistung)

Seminar: Geschichte und Soziologie (4031)

Prof. Dr. Claudia Honegger gemeinsam mit Caroline Arni

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag, 14.00 - 16.00 Uhr
Beginn: 23. Oktober 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Dieses auch als Einführung in die historische Soziologie konzipierte Seminar geht zunächst dem Verhältnis der beiden Disziplinen nach, um danach einige klassische Themen der vergleichenden Methode zum sozialen und kulturellen Wandel näher zu betrachten. Das Hauptgewicht der Veranstaltung liegt auf neueren Feldern der historischen wie soziologischen Forschung: Gender Studies, Studien zum Alltag, zum Körper, zur Erfindung von Traditionen, zum sozialen Gedächtnis, allgemein zum Problem von Mentalitäten oder kollektiven Identitäten. Intendiert ist letztlich eine Annäherung resp. wechselseitige Ergänzung der beiden Disziplinen, „wobei Geschichte eine historische Soziologie der Vergangenheit und die Soziologie eine Sozialgeschichte der Gegenwart wäre“ (Pierre Bourdieu).

Literatur zur Einführung:

„Über die Beziehungen zwischen Geschichte und Soziologie in Frankreich und Deutschland. Pierre Bourdieu im Gespräch mit Lutz Raphael“, in: Geschichte und Gesellschaft, 22, 1996, 62-89.

Claudia Honegger, „Geschichte im Entstehen. Zum Werdegang der Annales“, in: M.Bloch, L. Febvre u.a., Schrift und Materie der Geschichte, Frankfurt 1977, 7-44.

Peter Burke, Soziologie und Geschichte, Sammlung Junius (o.O., o.J.)
Theda Skocpol (Hg.), Vision and method in historical sociology, Cambridge 1984.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. im Rahmen der generellen Fachprogramme I, VII (nach Absprache auch FP IV und V).

Zur Soziologie Pierre Bourdieus (4031)

Dr. Martin Schmeiser

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 16.00-18.00 c.t.
Beginn: 22. Oktober

Vorbedingung: abgeschlossenes Einführungsstudium

Vor **zehn** Jahren erschien mir Bourdieu als Inbegriff eines an klassischen soziologischen Problemstellungen anknüpfenden, genuin forschungsorientierten, gehaltvoll theoretisierenden und die Fronten von quantitativer und qualitativer Forschung überwindenden Soziologen. Seit dieser Zeit ist Pierre Bourdieu von einem unbekannteren zu einem vielbeachteten Autor geworden, der, wie Ingo Mörhth und Gerhard Fröhlich festgestellt haben, im Zitationsindex Norbert Elias und Niklas Luhmann den Rang abgelaufen hat. In Deutschland stehen etwa dreissig Forschungsprojekte vor dem Abschluss, die mit seinen Konzepten arbeiten. Sein Advancement zum akademischen Starsoziologen hat auch Schattenseiten sichtbar gemacht. Dessen ungeachtet lohnt die Lektüre Bourdieus für den, dem es ein Anliegen ist, das zu betreiben, was man gute Soziologie nennen könnte, eine Soziologie, die sich trotz Theoretisierung nachdrücklich als Realitätswissenschaft versteht.

Zunächst geht es um das Vertrautwerden mit den zentralen Begriffen und Konzepten: **Habitus** und Praxis, Strategie und Feld, Distinktion und sozialer Raum, soziale Laufbahn und Klassen- wie Kapitaltheorie. Dies geschieht anhand der Lektüre von Schlüsseltexten und der Diskussion wichtiger Untersuchungen in werkgeschichtlicher Perspektive. Bourdieu ist ein Soziologe der Synthesen. Dafür sollte man im Seminar nicht den Blick verlieren. Denn der Titel „Zur Soziologie Pierre Bourdieus“ fordert die entgegengesetzte Analyserichtung, die prüft, wieweit er das Metier der Soziologie beherrscht und bereichert. Die Lektüre seiner Werke bedeutet Konfrontation mit einer Vielzahl theoretischer Bezüge, es bedeutet Auseinandersetzung und verstehenden Nachvollzug mehr oder minder elaborierter quantitativer und qualitativer Verfahren.

Da wir uns primär an deutschen Übersetzungen orientieren, ist es hilfreich, zu Beginn des Seminars und über die einzelnen Sitzungen hinweg immer wieder Frankreichkunde zu betreiben, da die Rezeption über die Kulturgrenzen hinweg ihre Tücken hat. Die Diskussion der Primärtexte wird zum Schluss des Seminars durch einen Blick auf die Biographie von Pierre Bourdieu abgerundet.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I und VII.

Literaturhinweise:

Pierre Bourdieu: Zur Soziologie der symbolischen Formen. Frankfurt am Main (Suhrkamp)

Ders.: Der Tote packt den Lebenden. Schriften zur Politik & Kultur 2. Hamburg (VSA) 1997

Grundlagen der Sozialtheorie (4032)

Prof. Dr. Andreas Diekmann
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer
Norman Braun, Ph.D.

Ort: Unitobler
Zeit: Donnerstag 10-12
Beginn: 23.10.97

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium

In zunehmendem Ausmass werden heute in den Sozialwissenschaften Theorien rationalen Verhaltens diskutiert und auf zahlreiche soziale Phänomene angewandt. James Coleman versuchte in seinem Buch „Grundlagen der Sozialtheorie“ die Verbreitung dieser theoretischen Orientierung in der Soziologie voranzutreiben. Der Kurs wird sich kritisch mit Colemans Buch beschäftigen. Behandelt werden seine Arbeiten zu zentralen soziologischen Themen wie z.B. sozialer Tausch, Entstehung und Veränderung sozialer Normen, Sozialkapitalbildung, Vertrauenssysteme, Autoritätsstrukturen und Autoritätsentzug, Kollektivverhalten, Kollektiventscheidungen sowie die Rolle der Soziologie in der modernen Gesellschaft.

Literatur:

Coleman, J.S. 1990. Foundations of Social Theory, Cambridge: The Belknap Press of Harvard Press (in deutscher Sprache: Grundlagen der Sozialtheorie, 3 Bände, München: Oldenbourg 1992/93).

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme I, III oder IV.

Oberseminar: Analyse kultureller Deutungsmuster - Studien zur empirischen Kultur- und Wissenssoziologie (4126)

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit Caroline Bühler und lic. rer.pol. Peter-Sepp Schallberger

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr
Beginn: 21. Oktober 1997

Vorbedingung: Theorie I und II.

Inhalt: Es geht in dieser Veranstaltung zunächst um die theoretischen Voraussetzungen und Hintergründe des Deutungsmusterkonzeptes wie sie in Webers Religionssoziologie, in Arbeiten zur kulturellen Differenzierung, in französischen Strukturanalysen, in der Wissenssoziologie, in der Sozialphänomenologie sowie im symboli-

schen Interaktionismus zu finden sind. Als „Deutungsmuster“ gelten - nach der klassischen Definition von U. Oevermann (1973) - „nach allgemeinen Konsistenzregeln strukturierte Argumentationszusammenhänge“. Der 'postulierte Begriff' „Deutungsmuster“ dient als forschungspragmatisch-heuristisches Konzept der Rekonstruktion der kulturellen Sinnstrukturen gedeuteter Wirklichkeit. Im Zentrum des Seminars stehen denn auch Überlegungen zu den methodischen Verfahren einer Rekonstruktion von Deutungsmustern, die mit Hilfe von Fallanalysen diskutiert werden sollen.

Vorbereitende Lektüre:

Michael Meuser, Reinhold Sackmann (Hrsg.), Analyse sozialer Deutungsmuster. Beiträge zu einer empirischen Wissenssoziologie, Pfaffenweiler 1992, (insbes. Einführung S. 9-38)

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms VII (oder nach Absprache).

Diese Veranstaltung kann nach Absprache im Rahmen des soziologischen Doktoratsstudiums anerkannt werden.

Forschungsseminar: Frauen an der Alma Mater: Karriereverläufe von Frauen an der Berner Universität (4214)

Dr. Charlotte Müller und lic. phil. Claudia Crotti

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch, 10.00 - 12.00 Uhr c.t.
Beginn: 29.10.1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungs- und Grundstudium

„Die erste Immatrikulation einer Frau. Sie geschah im Jahr 1872“ (Anneler 1928, S. 90). Ein Umstand, mit dem einige Professoren Mühe bekundeten. So empfand jener hiesige Professor eine Unbehaglichkeit, „der, schon in den 90er Jahren, von einem sehr bekannten Schriftsteller angefragt worden war, ob er dessen Tochter als Hölerin von Kirchengeschichte zulassen würde; das junge Mädchen neigte zum Katholizismus, und der Vater erachte einen Kurs in Kirchengeschichte als das beste Mittel dagegen. Der betr. Professor erzählte mir lächelnd, er habe gefürchtet, die Ordnung unter seinen Studenten könnte durch die Anwesenheit einer 'untemehmenden jungen Dame' gestört werden und daraufhin den Vater des Mädchens angefragt, ob seine Tochter Latein und Griechisch könne. Auf die vorausgesehene Antwort, dies sei nicht der Fall, habe er erwidern können, da die Kenntnis dieser Sprachen zum Verständnis der Vorlesung unbedingt notwendig sei, bedaure er, ablehnen zu müssen. So sei er seiner Sorge enthoben worden“ (ebd., S. 103f.).

Das Forschungsseminar begibt sich auf Spurensuche nach den ersten Doktorandinnen und ihren Nachfolgerinnen an der Berner Alma Mater: Mit welchen Themen haben sich die Frauen in ihrer wissenschaftlichen Forschung auseinandergesetzt und wie verlief ihr weiterer Lebensweg innerhalb oder fernab des universitären Betriebes? Wir spannen den Bogen von der Jahrhundertwende bis in die Gegenwart. Fraglos hat sich die Zahl der Doktorandinnen seit 1872 erhöht. Hat sich damit auch das Passungsverhältnis zwischen beruflicher Qualifizierung und anschliessender Integration in den wissenschaftlichen Arbeitsmarkt verändert? Oder müssen wir von der These ausgehen, dass der quantitativen Veränderung keine qualitative nachfolgt?

Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Soziologie, Politikwissenschaft Pädagogik und Geschichte, die sich mit wissenschaftlicher Neugier durch das Labyrinth der Archive durcharbeiten wollen.

Literatur:

Anneler, Hedwig (1928): Universität Bern, in: Schweizerischer Verband der Akademikerinnen (Hg.): Das Frauenstudium an den Schweizer Hochschulen, Zürich, S. 89 - 134

Weitere Literatur wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme III, V, VII.

Multivariate Regressionsanalyse (4414)

Prof. Dr. A. Diekmann
Dr. A. Franzen

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 10:15 bis 12:00 Uhr
Beginn: 22. Okt. 1997

Voraussetzung: Abgeschlossenes Einführungsstudium bzw. Leistungsnachweis in Statistik.

Leistungsnachweis: Durch das Anfertigen einer Seminararbeit, resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II, andere Fachprogramme sind nach Absprache mögliche.

Das Seminar behandelt die wichtigsten Verfahren der multivariaten Datenanalyse in der empirischen Sozialforschung. Insbesondere werden die Analyseverfahren der OLS-Regression sowie Logit- und Probitmodelle vorgestellt. Anhand von Beispielen wird die Anwendung der Verfahren im PC-Labor mit den Softwareprogrammen SPSS und LIMDEP geübt.

Literatur:

- Andress, H.-J.; Hagenaars, J. A.; Kühnel, S. (1997): Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Berlin u.a.: Springer.
- Greene, William. H. (1993) Econometric Analysis. 2nd ed. New York: Macmillan.
- Urban, Dieter (1982): Regressionstheorie und Regressionstechnik. Stuttgart: Teubner.
- Urban, Dieter (1993): Logit-Analyse: Statistisches Verfahren zur Analyse von Modellen mit qualitativen Response Variablen. Stuttgart: Gustav Fischer.

Zur Logik qualitativer Verfahren. How to produce your data - Zum Vergleich standardisierter und offener Erhebungsfragen (4417)

PD Dr. Gertrud Nunner-Winkler

vierwöchentliches Blockseminar:

Ort: Unitobler
Zeit: Freitag 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 13.00 Uhr
Beginn: wird noch bekannt gegeben

Vorbesprechung: Freitag 14.00 - 18.00 Uhr
(Termin wird noch bekannt gegeben)

Empirische Forschungsergebnisse sind nicht beliebig manipulierbar - es gibt die Widerständigkeit der Realität. Gleichwohl können die gewählten Erhebungsmethoden die gefundenen Resultate bis zu einem gewissen Grad präformieren. Einleitend werden die unterschiedlichen Verfahren zugrundeliegenden Welttheorien diskutiert (Experiment / standardisierte Befragung / offenes und klinisch-rekonstruktives Interview - Ein-/Zwei-/Drei-Weltentheorie). Sodann sollen empirische Untersuchungen, die mit unterschiedlichen Verfahren die gleichen Forschungsfragen untersuchen, verglichen werden, um so den Einfluss der Methodenwahl auf die einzelnen Ergebnisse herauszuarbeiten. Gedacht ist u.a. an Untersuchungen zum Rechtsradikalismus, zur weiblichen Moral, zu gesellschaftlichen Altersstereotypisierungen, zu Abwehr- und Bewältigungsstrategien.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms II.

Einführung in die Entwicklungssoziologie II: Entwicklungs- und Strukturprobleme in Afrika, 2. Teil (4500)

Prof. Dr. Jean Ziegler

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 14.00 - 18.00 Uhr, alle 14 Tage
Beginn: 22. Oktober 1997

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit der Ideengeschichte innerhalb der Entwicklungstheorie. Bis Ende der Sechzigerjahre dominierten die von Durkheim, Weber und Parsons, den klassischen Ökonomen und dem Keynesianismus inspirierten Modernisierungstheoretiker die Diskussion um die Entwicklungspolitik. Mit dem offensichtlichen Scheitern der bisherigen Entwicklungskonzepte in den Siebzigerjahren kam es einerseits zu Modifikationen der bisherigen Entwicklungsstrategien, gleichzeitig trat mit der Dependenztheorie eine neue Theorierichtung ins Rampenlicht der akademischen und politischen Auseinandersetzung. Eine neuerliche Wende brachten schliesslich der Ausbruch der Schuldenkrise, die neoliberale Gegenrevolution mit ihrem „closed-economy-approach“ und die Strukturanpassungsprogramme der Bretton-Woods-Institutionen in den Achtzigerjahren.

Die realpolitischen Auswirkungen dieser Theorien soll anhand konkreter wirtschaftspolitischer Strategien einzelner afrikanischer Länder und der wichtigsten multilateralen Entwicklungsinstitutionen aufgezeigt werden.

In einem zweiten Teil werden spezifische Probleme nachkolonialer Wirtschaftsstrukturen in Afrika behandelt. Dabei geht es um die Frage, welche endogenen Faktoren für die Krise verantwortlich sind und in welchem Mass die Integration in das Weltwirtschaftssystem für den Niedergang der afrikanischen Ökonomien seit den Sechzigerjahren verantwortlich gemacht werden kann.

Ein dritter Teil schliesslich wendet sich dem Alltag der afrikanischen Bevölkerung zu. Betrachtungen über Strategien der Krisenbewältigung und die Situation der Frauen bilden die Kernpunkte dieses Teils der Veranstaltung.

Literatur:

- Hansohm, Dirk und Robert Kappel, Schwarz-weiße Mythen. Afrika und der entwicklungspolitische Diskurs, Münster/Hamburg 1993.
- Meyns, Peter und Franz Nuscheler, Struktur- und Entwicklungsprobleme in Subsahara-Afrika, in: Dieter Nohlen und Franz Nuscheler (Hrsg.), Handbuch der Dritten Welt, Band 4, Westafrika und Zentralafrika, Bonn 1991, S. 13-101.
- Nohlen, Dieter und Franz Nuscheler (Hrsg.), Handbuch der Dritten Welt, Band 1, Grundprobleme, Strategien, Bonn 1992.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge resp. gemäss den generellen Anforderungen des Fachprogramms VI.

Soziologie der Minderheiten (4508)

Dr. Cíntia Meier-Mesquita

Ort: Unitobler
Zeit: Montag 10-12 H
Beginn: 27.10.97

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium oder Absprache mit der Dozentin.

Inhalt: In diesem Seminar wird die Soziologie der Minderheiten auf zwei Ebenen behandelt. Auf der Makroebene werden die strukturfunktionalistische Theorie und die Konflikttheorie zur Erklärung der Minoritäts-Majoritätsbeziehungen angewendet, wobei die Machtdimension deren determinierende Kategorie ist. Auf der Mikroebene werden die individuellen Beziehungen an Hand von Verhaltenstheorien analysiert, die von der Annahme ausgehen, dass das Vorurteil die Interaktionen zwischen den Mitgliedern der beiden antagonistischen Gruppen bestimmt. Nach der allgemeinen Betrachtung der Mehrheit-Minderheit-Beziehungen folgt die Analyse der verschiedenen spezifischen Minderheiten mit Schwerpunkt auf den benachteiligten Gruppen hinsichtlich der Phänotypie ("Rasse" und Geschlecht), Religion und Kultur/Ethnie.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge, bzw. gemäss den Anforderungen der generellen Fachprogramme IV und VI

Seminar der Entwicklungssoziologie: Globalisierung und internationale Migration - konfliktuelle Interdependenz (4510)

Dr. Farhad Afshar

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 10.30 - 12 Uhr
Beginn: 21. Oktober 1997

Vorbedingung: Abgeschlossenes Einführungsstudium und aktive Mitarbeit.

Thema: In einem zweisemestrigen Zyklus sollen zwei wichtige Spannungsbereiche der 'Globalisierung', Migration und Kulturkonflikt, behandelt werden. In diesem Seminar wird die Wechselwirkung von Globalisierung und Migration analytisch dargestellt.

Die Gesellschaften des Südens werden durch den Prozess der fortschreitenden weltweiten Arbeitsteilung zunehmend in Beziehungen eingebunden, die oft in

Widerspruch zu den herrschenden Traditionen stehen. Es ergeben sich Fragmentierungen der Gesellschaft, die von den traditionellen, wirtschaftlichen und politischen Referenzsystem nicht mehr aufgefangen werden können, wie duale Wirtschaften oder duale Gesellschaften in einem Land. Oft befinden sich multinationale Zentren der Produktion für den Weltmarkt in unmittelbarer Umgebung lokaler Landwirtschaft oder traditionellen Gewerbes. Die Ergebnisse sind im Bereich der Migration offensichtlich, neben wirtschaftlichen Wachstum steigert sich vermehrt die interne Wanderung, die zu Landflucht und disproportionalen Wachstum (bis zu 15 % p.A.) der Städte führt. Sowohl die Infrastrukturinvestitionen für die interne Migration (Schulen, Spitäler, Städtewachstum wie die sozialen Kosten der Desozialisation sind oft höher als der unmittelbare wirtschaftliche Gewinn und erzeugen langfristige Spannungen, die internationale Auswirkungen haben. Die Globalisierung hat neben Wirtschaftswachstum auch einen sozialen Aspekt, oft werden die Länder des Südens sozial destabilisiert. So steht dem Export der Industrienationen der Import von Migranten und Flüchtlingen gegenüber oder die Kosten für den gesteigerten Abbau an natürlichen Ressourcen, die weltweit die Umwelt belasten. Das Seminar will diese Wechselwirkungen aufzeigen und Lösungsansätze erörtern.

Literatur: Liste wird Anfang des Seminars abgegeben.

Leistungsnachweis: Durch Seminarbeiträge (schriftliches Referat), resp. gemäss den Anforderungen des generellen Fachprogramms VI.

4.4 Kolloquium

Kolloquium für Fortgeschrittene und Doktorierende:

Vorstellung und Diskussion von weiteren in- und ausländischen Personen und Institutionen

Prof. Dr. Andreas Diekmann, gemeinsam mit **Proff. Dres. Klaus Armingeon** und **Ruth Meyer Schweizer**

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 18.30 - 20.00 Uhr
Beginn: s. Anschlag

Leistungsnachweis: Durch aktive Beitrag resp. nach Absprache mit den Verantwortlichen für die Veranstaltung.

Mittwochskolloquium

Prof. Dr. Claudia Honegger, gemeinsam mit **Dr. phil. Charlotte Müller** und **Dr. phil. Martin Schmeiser**

Ort: Unitobler
Zeit: Mittwoch 18.30 - 20.00 Uhr
Beginn: 22. Oktober 1997

Vorstellung und Diskussion von Forschungen aus dem Institut sowie von Arbeiten im Rahmen von Doktoraten, Lizentiaten und Fachprogrammen, ergänzt durch einige öffentliche Vorträge von Angehörigen anderer Universitäten resp. Forschungseinrichtungen.

Leistungsnachweis: Im Rahmen des Doktoratstudiums durch Vortrag.

Ausgewählte Medienthemen: Medien und Aussenpolitik

Kolloquium für Fortgeschrittene

Prof. Dr. Roger Blum, gemeinsam mit **Proff. Dr. Rudolf Groner**, **Dr. Dr. Ernest W. B. Hess-Lüttich**, **Dr. Ruth Meyer Schweizer** und **Assistentin lic.phil. B. Nyffeler**

Ort: Unitobler
Zeit: Dienstag 12.30 - 14.00 Uhr, 14-täglich
Beginn: siehe Anschlagbrett

Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende der Medienwissenschaft, der Soziologie, der Germanistik und der Psychologie sowie an Ehemalige und Medienpraktiker, die an Kommunikationsforschung interessiert sind. Es thematisiert Medienleistungen und Medienprobleme im Zusammenhang mit Aussenpolitik und stützt sich dabei auf Forschungspublikationen und auf Gastreferate.

Leistungsnachweis: Für Soziologen nach Absprache mit der Dozentin für das Fachprogramm VII.

5 BERICHTE

5.1 Forschungsprojekte

✓ Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung:

- Erkennen der gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald im Wandel der Zeit (gefördert vom BUWAL, Abteilung Wald und Holz.)
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann *360'000*
Dr. Axel Franzen.

- ? - „Verkehrsmittelwahl“, finanziert von der Bundesanstalt für Strassenverkehr in Köln, gemeinsam mit Prognos Basel und Universität Rostock
Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann *A.D. er?*

✓ „Transaktionen und Strukturen in einem lokalen Drogenmarkt“ (Projekt im Rahmen des NFP 40)

- Leitung: Norman Braun, Ph.D. *199'000.-*
Mitarbeiterin: Claudia Zahner *8.96 - 8.99*

2/15 „Eiger“ (Erforschung von innovativen geriatrischen Hausbesuchen) gefördert vom Nationalfonds im Rahmen des NFP 32: „Alter“.

- Leitung: PD Dr. med. Andreas Stuck
Verantwortlich f. den soziologischen Teil: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer *2'000.000.-*

2/15 Jugendbefragung 1994: Werte und Lebenschancen im Wandel. Wiederholungsbefragung von 1979 (gefördert durch Bundesmittel).

- Leitung: Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer, gemeinsam mit Dr. Karl Haltiner, ETHZ

✓ „Working Conditions, Work Orientation, and Labor Market Participation“; Verbund „Future of Working Life“

- Leitung: Prof. Dr. Andreas Diekmann (gemeinsam mit Prof. K. Armingeon)
Mitarbeiterin: Dipl. Soz. Henriette Engelhardt *NF 692'999.-*
Mitarbeiter: lic.rer.pol. Thomas Gautschi

Lehrstuhl für theoretische Soziologie:

- „Privatsache oder von öffentlichem Interesse?“ Zur Bedeutung sozialpolitischer und polizeilich-juristischer Massnahmen bei Gewalt gegen Frauen durch den Partner (Projekt im Rahmen des NFP 40)

Gesuchstellerin: Prof. Dr. Judith Jánoska
Mitgesuchstellerin: Dipl. Päd. Corinna Seith
Mitarbeiterin: Véronique Ducret *Betas?*

- „Alltagsweltliche Szenarien für die Zukunft der Schweiz. Soziale Handlungsfelder, subjektive Lebensentwürfe und kulturelle Deutungsmuster“; Verbund „Freiheit und Zwang zur Individualisierung“

Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger/Dr. Martin Schmeiser
MitarbeiterInnen: Caroline Bühler
lic.rer.pol. Peter-Sepp Schallberger *229'149.-*

Verbund 'Individualisierung und Integration', Koordination: Prof. Dr. Bettina Heintz und Dr. Eva Nadai

- Virtuelle Vergemeinschaftung. Die Sozialwelt des Internet; Verbund 'Individualisierung und Integration'

Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
Mitarbeiter: lic.phil. I Christoph Müller, NN

- Zivile Vergemeinschaftung. Neue Modelle organisierter Solidarität; Verbund 'Individualisierung und Integration'

Gesuchstellerin und Projektbearbeitung: Dr. Eva Nadai

- Fachkultur und Sprachregion. Sprachregionale Distanzen und Differenzen in wissenschaftlichen Disziplinen, Verbund 'Der Binnenraum der Wissenschaft'

Leitung und Projektbearbeitung: Dr. Ursula Streckeisen *322'250.-*
MitarbeiterInnen: Dr. Markus Diem, Dr. Martina Merz, NN ab 1998

- Wissenschaft als Beruf? Ursachen und Ausdrucksformen der Untervertretung der Frauen in der Wissenschaft, Verbund 'Der Binnenraum der Wissenschaft'

Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz *352'150.-*
MitarbeiterInnen: lic.phil. I Regula Leemann, Dr. Martina Merz, lic.phil. I Christina Schumacher

- Die Vielfalt der Wissenschaft. Disziplinäre Unterschiede im Vergleich, Verbund 'Der Binnenraum der Wissenschaft'

Leitung: Prof. Dr. Bettina Heintz
MitarbeiterInnen: lic.phil. I Monika Dommann, lic.phil. I Regula Leemann, Dr. Martina Merz, lic.phil. I Christina Schumacher *0*

Projekte im Zusammenhang mit Entwicklungssoziologie:

- Alltäglicher Rassismus und antirassistische Erziehung:

Leitung: Dr. Cíntia Meier-Mesquita

- "Actors' Strategies and Perceptions for Sustainable Resource Management and Planning" (ASP), welches einer inter fakultären Forschergruppe im Rahmen des NF-Schwerpunktprogramms Umwelt (Modul 'Umwelt und Entwicklung') für die Phase 1996-99 zugesprochen worden ist. In Zusammenarbeit mit Dr. E.N.D. Ndegwa von der Universität Nairobi und Prof. G.K. King'oriah von der Universität Egerton (Kenya).

Hauptgesuchsteller: Dr. phil. Beat Sottas (Soziologie)
Projektmitarbeit: Dr. phil. nat. Urs Wiesmann (GIUB), Dr. phil. nat. Manuel Flury (IKAÖ), lic.phil. Cornelia Eggmann Betschart (Soziologie), lic.phil.nat Erwin Künzi (GIUB), Francisca Maina. M.Sc., Seraphin B. Njagi, M.Sc., Winnie Wangechi, Elijah Ndirangu.

5.2 Externe Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- Vortrag zum Thema „Umwelthandeln“ auf der Tagung „Trendsetter-Schritte zum nachhaltigen Konsumverhalten der privaten Haushalte, Evangelische Akademie Tutzing und Umweltbundesamt, 7. - 9. März 1997.
- „Die Bedeutung der Sekundäranalyse für die Sozialwissenschaften“, auf dem Symposium des Bundesamts für Statistik, Statistik im Dienste der Öffentlichkeit, Neuenburg, 10./11. April 1997.
- Vortrag zum Thema „Umwelthandeln“ auf der Tagung der Kommission Arbeiterkultur in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, Bitterfeld, 1. - 4. Mai 1997
- Vortrag „Umwelthandeln im sozialen Kontext“, Reihe Homo Oecologicus des Schwerpunkts Umweltwissenschaften, Bern, 7.5.1997.
- Vortragsreihe zur Anwendung multivariater Logit/Probit-Modelle, Seminar der Langnese-Iglo GmbH, 27. Juni 1997 in Sieversen bei Hamburg.

Prof. Dr. Claudia Honegger

- Organisation des 3e cycle de sociologie über „Geschlechtersociologie“ in Münchenwiler (Juli 1997).
- Präsidium der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS).
- Mitglied des Vorbereitungscommittees für den gemeinsamen Kongress von DGS, ÖGS und SGS in Freiburg in Breisgau (14. - 18. September 1998) mit dem Thema „Grenzenlose Gesellschaft?“.

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- Wissenschaftliches Einführungsreferat zur Bieler Jugendtagung „Die heutige Jugend und die Arbeitswelt“, 20.3.1997.
- Gutachten für die Fürsorgedirektion zu Reorganisationsvorschlägen des Fürsorgewesens im Kanton Bern, April 1997.
- Teilnahme an der Tagung der Akademischen Kommission der Universität Bern „Universität am Scheideweg?“, 2.-4. April 1997 im Haus der Universität.
- Organisation eines Vortragszyklus an der Volkshochschule der Stadt Bern zum Thema „Älterwerden“ und Vortrag „Bildung im Alter“, 28.4.1997.
- Kaderausbildung beim GfS-Forschungsinstitut zum Thema „Facettentheorie und Structural Space Analysis“, 5. Juni 1997 (gem. m. H. Iff).
- Einführung in das Buch: M. Güntert-Dubach/R. Meyer Schweizer (Hsg.), ALTERnativen, Bern 1995 und Diskussion, in der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule (BFF) Bern, 5. Juni 1997.

Dr. Farhad Afshar

- Gründung der „ICOS - International Charity Organization of Switzerland“. (Internationales Schweizerisches Hilfswerk (für kulturnahe Migration). Das Hilfswerk soll gangbare humanitäre Alternativen in der Flüchtlingsfrage aufzeigen und angewandte völkerrechtliche und soziale Studien im Bereich internationaler Patenschaften und Schutzmandate fördern.

Norman Braun, Ph.D.

- Vorstellung des Forschungsprojekts 'Transaktionen und Strukturen in einem lokalen Drogenmarkt' im Rahmen eines Workshops des NFP 40 (Gewalt im Alltag und organisierte Kriminalität), Bern, Februar 1997.

Dipl.Soz. Henriette Engelhardt

- Vortrag „Cohabitation and Divorce“, gehalten am „92nd Annual Meeting“ der American Sociological Association vom 9.-13. August in Toronto (gemeinsam mit Josef Brüderl und Andreas Diekmann).

Dr. Axel Franzen

- „Umweltbewusstsein und Verkehrsverhalten“. Vortrag beim Amt für Umweltschutz in Solothurn, 22. Mai 1997.
- „Volunteer's Dilemma with Cost Sharing“ Vortrag an der Seventh International Conference on Social Dilemmas, Cairns, Australia, 2. bis 6. Juli 1997.

Dr. Cintia Meier-Mesquita

- Gespräch mit der Zeitung „Tagesanzeiger“ zum Thema Rassismus und Antisemitismus, „Rassismus ist jederzeit abrufbar“, 20.3.97.

Dr. Eva Nadai

- Adjunktin der Programmleitung des NFP 35 „Frauen in Recht und Gesellschaft Wege zur Gleichstellung“.
- Mitorganisation des Kongresses „Differenz und Ungleichheit. Entwicklung und Perspektiven der Geschlechterforschung“ von SGS und NFP 35, 24. - 26. Oktober 1997 in Bern.

Dr. Ursula Streckeisen

- **La mort et la médecine. les médecins entre le pouvoir médical de définition et le renoncement à celui-ci**, Referat an der Tagung „Les sciences sociales au défi de la grande vieillesse - Social Sciences facing the challenge of old old age“, **Premières Journées bisannuelles de gérontologie**, Centre interfacultaire de gérontologie, Universität Genf, 28. - 30. Mai 1997.
- **„Akademische Mobilität und Fachkultur“**, Referat an der Fachtagung „Studieren heute“ der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für akademische Berufs- und Studienberatung, Bern, 3./4. Juni 1997.
- **Moderation des Blocks „Geschlechterkonstruktion in der sozialen Praxis“ am Troisième cycle inter-universitaire de sociologie de Suisse occidentale**, Münderswiler, 2. - 4. Juli 1997.
- **Vizepräsidentium** der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie.

5.3 Veröffentlichungen von Mitgliedern des Instituts

Prof. Dr. Andreas Diekmann

- **Herausgeber**, Vorwort zu: Rational Choice and Ecological-related Behavior, **Sonderheft** von Rationality & Society, 1997, 9 (mit P. Schmidt)
- **Environmental Behavior: Discrepancies between Aspirations and Reality**, erscheint in Rationality & Society, 1997, 9 (mit P. Preisendörfer)
- **Erhöht die Probehehe das Scheidungsrisiko? Eine empirische Untersuchung mit dem Familiensurvey**, Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 49, 2/1997 (mit J. Brüderl und H. Engelhardt)
- **Umweltbewusstsein und Umweltverhalten in der Bevölkerung**, Umweltbericht 1997, Bern: Bundesamt für Statistik (mit A. Franzen)

Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer

- **UNIVOX** 1996 „Arbeit und Arbeitslosigkeit“, Juni 1997 (gem.m. H.J. Schweizer-Meyer)

Norman Braun, Ph.D.

- **Reduziert** das Cannabisverbot den Konsum harter Drogen? Erscheint in: **Zeitschrift für Rechtssoziologie**, Heft 1, 1997.
- **Toward an Integrated Framework for Understanding Child Physical Abuse. Child Abuse and Neglect** 21, 1997 (mit C. Coohy).

Dipl.Soz. Harriette Engelhardt

(gemeinsam mit Andreas Diekmann). Erscheint in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Heft 2, 1997.

Dr. Axel Franzen

- Rezension des Buches 'Umweltschutz als sozialer Prozess: Die Organisation des Umweltschutzes und die Implementierung von Umwelttechnik im Betrieb' von Carlo Burschel. Erscheint in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie.
- **Umweltbewusstsein und Umweltverhalten in der Bevölkerung**. In: Umweltbericht Schweiz 1997. Bern: Bundesamt für Statistik (gemeinsam mit A. Diekmann).

Dr. Cíntia Meier-Mesquita

- Baumann, Martin, Meier-Mesquita, Cintia, Romano, Gaetano, u.a. „Wir und die Fremden“, Skript für die Weiterbildungskurse des „Institut de la Police“ in Neuchâtel, Juli 1996 - Januar 1997.

Dr. Eva Nadai

- **Gemeinsinn und Eigennutz. Freiwilliges Engagement im Sozialbereich**. Bern/Stuttgart/Wien: Paul Haupt (1996).
- **Ungleich unter Gleichen. Studien zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarkts**. Frankfurt/New York: Campus (1997) (gemeinsam mit Bettina Heintz, Regula Fischer, Hannes Ummel).
- **Weniger ist mehr. Konzepte zur Umverteilung von Arbeit zwischen den Geschlechtern**, Bern: Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (erscheint 1. Juli 1997) (gemeinsam mit Peter Gerber).
- **Auswirkungen von Erwerbslosigkeit und Armut auf Familien. Eine Analyse der in- und ausländischen Literatur**, Bericht im Auftrag der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen, Bern: Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (1996) (gemeinsam mit Stefan Spycher, Peter Gerber).

Dr. Ursula Streckeisen

- **U.S.**, 1997, Hochschulforschung zwischen Wissenschaft und Praxis. In: Herbst, M. et al. (Hrsg.), Wandel im tertiären Bildungssektor. Zur Position der Schweiz im internationalen Vergleich. Verlag der Fachvereine, Zürich, 83-90.
- **U.S.**, 1997, Vom Kampf gegen den Tod zur Strategie des Offenhaltens. In: Becker, U. et al. (Hrsg.), Sterben und Tod in Europa. Neukirchner Verlag, Neukirchen (im Erscheinen).

6 MITARBEITERINNEN

6.1 Verzeichnis

	Zimmer	Telefon
Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Andreas Diekmann	S 115	631 48 12
Direktorin: Prof. Dr. Claudia Honegger	S 106	631 48 13
Sekretariat: Beata-Maria Gerber-Bolliger Barbara Held-Cantieni Edith Peier-Kläntschli Fax	S 105 S 105 S 105	631 48 11 631 48 11 631 48 11 631 48 17
DozentInnen: Prof. Dr. Judith Jánoska, em. Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer Prof. Dr. Jean Ziegler	S 110 S 118 S 310	631 48 25 631 48 16 631 48 46
Lektor-Oberassistent: Dr. Farhad Afshar	S 310	631 48 46
Lehrbeauftragte: Dr. Cintia Meier-Mesquita PD Dr. Gertrud Nunner-Winkler	S 111 S 105	631 48 30 631 48 11
AssistentInnen: Norman Braun, Ph.D. Dipl. Soz. Henriette Engelhardt Dr. rer. soc. Axel Franzen Dr. phil. Charlotte Müller Dr. rer. soc. Martin Schmeiser lic. rer. pol. Thomas Gautschi lic. rer. pol. Peter-Sepp Schallberger	S 119 S 123 S 117 S 104 S 108 S 120 S 109	631 48 19 631 48 14 631 48 74 631 48 20 631 48 15 631 48 31 631 48 29
HilfsassistentInnen: Caroline Arni Rychner Marianne	S 107 S 107	631 48 24 631 48 24
Projektbearbeitung: Prof. Dr. Bettina Heintz Prof. Dr. Judith Jánoska Dr. Cintia Meier-Mesquita Dr. Eva Nadai Dr. Ursula Streckeisen	S 111 S 110 S 111 S 110 S 111	631 48 27/37 45 631 48 25 631 48 30 631 48 25 631 48 27/37 45
ProjektmitarbeiterInnen: Caroline Bühler Dr. Markus Diem	S 109 S 111	631 48 29 631 48 27/37 45

lic. phil. Monika Dommann	S 111	631 48 27/37 45
lic. phil. Véronique Ducret	S 110	631 48 25
lic. phil. Regula Leemann	S 111	631 48 27/37 45
Dr. Martina Merz	S 111	631 48 27/37 45
lic. phil. Christoph Müller	S 111	631 48 27/37 45
lic. phil. Christina Schumacher	S 111	631 48 27/37 45
Dipl. Päd. Corinna Seith	S 110	631 48 25
Claudia Zahner	S 119	631 48 19

Bibliothek für Sozialwissenschaften:

Christine Wright-Kohli		631 38 22
Regula Fischer		631 48 81
Christine Grandjean		631 48 23
Stefan Indermühle		631 83 35
Ewa Szydłowska		631 48 23

Informatik:

Herbert Iff	S 122	631 48 26
-------------	-------	-----------

6.2 Sprechstunden der DozentInnen

Prof. Dr. Andreas Diekmann	Mittwoch 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Claudia Honegger	Dienstag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Judith Jánoska	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer	Donnerstag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Dr. Farhad Afshar	Freitag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

6.3 Ständige Betreuung und Studienberatung

Norman Braun, Ph.D.	nach Vereinbarung
Dipl.- Soz. Henriette Engelhardt	Dienstag 17-18 Uhr
Dr. Axel Franzen	nach Vereinbarung
Dr. rer. soc. Martin Schmeiser	Montag 16-18 Uhr und nach Vereinbarung
Übrige MitarbeiterInnen	nach Vereinbarung